

Ausgabe Oktober 2013



's Häferl

die etwas andere Hilfe

25 Jahre 's Häferl - 10 Jahre Sackgassenfest





's Häferl
die etwas andere Hilfe

25 Jahre 's Häferl - 10 Jahre Sackgassenfest

's Häferl feiert heuer sein 25-jähriges Bestehen! Wie entstand das Häferl überhaupt?



Gerlinde Horn - die Gründerin

Gerlinde Horn war 1958 der Schwesternschaft der Diakonissen beigetreten und wurde nach Wien geschickt, wo sie mit 40 ungarischen Flüchtlingen zusammen wohnen und sie unterstützen sollte. Neben den 40 Ungarn hatten aber auch 6 Haftentlassene dort Unterschlupf gefunden - ein erster Berührungspunkt!

Einige Jahre später, bereits mit Werner Horn verheiratet, führte sie ihr Weg nach Amstetten, wo sie nahe des Gefangenenhauses wohnte. Gerlinde wurde beim Amtsleiter vorstellig, um für eine Besucherlaubnis für Gefangene anzusuchen.

Der Bedarf war reichlich gegeben. Zurück in Wien baute sie ihre vorerst ehrenamtliche Tätigkeit als evangelische Gefangenenseelsorgerin aus und betreute bald drei Gefangenhäuser.

Bald bemerkte sie, dass vor allem Langzeitstrafgefängene ihr soziales Umfeld zur Gänze verlieren. Und so machte sie sich auf die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten.

„'s Ur-Häferl“ befand sich in einem Gassenlokal in der Großen Neugasse, gegenüber dem heutigen Evangelischen Sozialzentrum. Es wurde aber nie eröffnet, weil die Proteste der Anrainer zu groß waren.



Pfarrerinnen Edith Schiemel / Norbert Karvanek

Schlussendlich fand Gerlinde in der Unterkirche der Gustav-Adolf-Kirche Platz.



Unser Spitzenkoch Athanas

Mithilfe ihrer Familie und Freunden, der Erbschaft einer Unbekannten und dem Wohlwollen der Pfarrgemeinde Gumpendorf renovierte sie die ehemalige Wohnung der Kirchendienerin und konnte 1988 das „'s Häferl“ eröffnen.

Schon bald zeichnete sich ab, 's Häferl würde nicht bloß für Haftentlassene, Freigänger und Obdachlose sondern für viele Randgruppen ein Ort der Begegnung und Annahme sein.

Heute hat sich das Bild des Häferls gewandelt. 2002 übernahm die Stadtdiakonie Wien als Trägerorganisation die Einrichtung und seit 2006 leitet Norbert Karvanek mit Bravour die Geschicke des Häferls. Längst ist das Thema Haft und seine Folgen

nicht alleiniges Betätigungsfeld des Häferls. Jeder Mensch, der ins Häferl kommt soll ein kostenloses Menü bekommen.

Die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen legen Wert darauf, dass wir von „Gästen“ sprechen und dass wir „...nicht ausspeisen sondern servieren!“

Neben dem Essen erhalten unsere Gäste aber auch Kleider- und andere Sachspenden.



Kuratorin Ellen Nebenführ

Viele Menschen finden im Häferl eine Zuflucht und auch immer noch ein offenes Ohr. Konnten wir im Jahr 2004 noch 5.000 Gästebesuche verzeichnen, so hat sich der Ansturm im letzten Jahr bereits mehr als verfünffacht! 2012 wurden über 27.000 Essen von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, die mitunter auch selbst einmal Gäste waren und im Häferl Sinn und Aufgabe finden, serviert. **Am 8. September feierten wir gemeinsam mit**

Bischof Dr. Michael Bünker, Pfarrerin Edith Schiemel, Gerlinde Horn, Norbert Karvanek, Kuratorin Ellen Nebenführ einen wunder-vollen Festgottesdienst. Im Anschluss daran fand im heuer eher ungewöhnlichen Rahmen das 10. Sackgas-senfest statt mit Musik, Tanz und kulinarischen Köstlichkeiten aus der Häferl-Küche.



Wir hoffen, dass das Häferl auch weiterhin so toll durch ehrenamtliche HelferInnen und durch Spenden unterstützt wird, sodass wir ein Ort der Zuflucht und der Geborgenheit bleiben können.

Dipl. LSB Claudia Röthy



Bischof Dr. Michael Bünker



Mein Name ist
Claudia Wettel.

Als diplomierte Sozialarbeiterin werde ich ab Oktober 2013 die Aufgaben von Helga Preiss übernehmen, die in Bildungskarenz ging. Ich bin 30 Jahre jung und Mama einer 2-jährigen Tochter. Ein Praktikum führte mich vor 7 Jahren von Dresden nach St. Pölten. Meine Entscheidung hier zu leben und zu arbeiten habe ich nie bereut. Hier in Wien bin ich „daheim“.

In den vergangenen Jahren war ich in der Mobilen Jugendarbeit tätig. Jetzt freue ich mich darauf für Menschen in schwierigen Lebenssituationen eine Unterstützung zu sein.

Als Mitglied der Pfarr-gemeinde Hetzendorf liegt mir auch die Zusammen-arbeit mit den anderen Wiener Evangelischen Pfarr-gemeinden am Herzen.

Notruf 95 – Nach jahrelanger Irrfahrt endlich eine neue Heimat!

Wir bitten um Hilfe für ein Ehepaar mit vier Kindern (9, 7, 5 und 2 Jahre). Im Ursprungsland Afghanistan wurde die Familie aus vielerlei Gründen entrechtet, diskriminiert und enteignet! **Nicht zuletzt auch wegen ihres christlichen Glaubens konnte die Familie nicht mehr länger dort leben.** Nachdem sie in den vergangenen 3 Jahren, einer Irrfahrt gleich, in mehreren unterschiedlichen Ländern versucht haben sich ein neues Leben aufzubauen, kam die Familie letztendlich voll Hoffnung im September 2012 nach Österreich. Im Juli 2013 wurden sie als Konventionsflüchtlinge anerkannt.

Nun soll es besser werden, aber leider fehlt es an allem – insbesondere an finanziellen Mitteln. In den nächsten Wochen brauchen wir dringend Geld für die Anmietung, einer Wohnung (Kaution) sowie für die Ausstellung der Personaldokumente. Die Familien hat auch noch wenig Einrichtung, da sie bisher bei Freunden höchst beengt gelebt haben.

Die Familie ist dringend auf Ihre Hilfe angewiesen, um sich endlich in der neuen Heimat ein Leben aufbauen zu können. Mit Spendengeldern in der Höhe von etwa € 2.500,- wäre ein wichtiger Schritt getan, der Familie diesen hoffnungsreichen Start zu ermöglichen.

VIELEN DANK FÜR IHRE HILFE!

Rücksendungen bei Unzustellbarkeit an:
Stadtdiakonie Wien, Große Neugasse 42/1, 1040 Wien

**Die Stadtdiakonie
Wien hilft den
Menschen in ihren
Einrichtungen**

**ESW –
Evangelisches
Sozialzentrum**

Gr. Neugasse 42, 1040 Wien

Tel.: 01/208 58 93

Beratungszeiten

MO 10–12 Uhr

DI 10–12 Uhr

MI 15–17 Uhr



**‘s Häferl –
Selbsthilfegruppe für
Haftentlassene und
Freigänger**

Hornbostelgasse 6

1060 Wien Tel: 01/597 40 80

MI 14–17 Uhr

DO 14–17 Uhr

SA 14–18 Uhr

SO 12–16 Uhr



**P.b.b. Erscheinungsort 1050 Wien
GZ 03Z035041M**

Impressum

Herausgeber: Stadtdiakonie Wien

Vorsitzende: Eleonore Schüle,

Redaktion: Dipl. LSB Claudia Röthy

alle Große Neugasse 42/1, 1040 Wien

Fotos: Elisabeth Hauberger, Claudia Wettel,

Ing. Herwig Röthy,

Layout: Ing. Herwig Röthy

Druck: Druckerei Thienel, 1120 Wien

Versandpostamt: 1239 Wien

Blattlinie: Berichte über Aktivitäten der Stadt-

diakonie Wien, über soziale Belange und deren

gesellschaftliche Zusammenhänge und Hintergründe

Mail: claudia.roethy@diakoniewien.at

Preis: € 1,40 / Jahresabo € 8,-

Jahresbeitrag 2013: € 25,-